

Vier Thesen bzgl. der Möglichkeiten und Hemmnisse der Holzkaskadennutzung aus regionaler Sicht

- 1) Regionale Ansprüche an Holz verhindern im Sinne einer Verfeuerung von Holz in Einzelfeuerstätten eine Kaskadennutzung: Die günstige Bereitstellung von Wärme wird gerade auf Grund der steigenden Wärmekosten fossiler Wärmebereitstellung zur sozialen Frage. Zusätzlich gilt, dass die Brennholznutzung ein sehr hoher Wert in der regionalen Identität hat. Dadurch steigt der Druck an den Waldbesitz (monetär und sozial) zur Abgabe von Brennholz immer stärker. Ohne regionale Präsenz hat die holzwerkstoffindustrie [HWI bei Betrachtung des regionalen Mehrwertes und der regionalen Bedürfnisse kaum ein – in der Region akzeptiertes - Argument für den Wettbewerb um den Rohstoff.
- 2) Auch in Regionen ohne / oder mit kleinerer Holzwerkstoffindustrie kann ein gezieltes Stoffstrommanagement den Druck auf den Rohstoff Holz vermindern! Hierzu bedarf es der Mobilisierung von holzartigen Reststoffen, des Privatwaldes und des forcierten Anbaus von Kurzumtriebsflächen sowie einer breiten Diskussion mit dem Naturschutz und den Erholungssuchenden um die Nutzung und Zuordnung des Rohstoffes Holz. Die Mobilisierung kann nur gelingen, wenn geeignete Mobilisierungsstrukturen aufgebaut werden – gerade auch unter der Beteiligung der HWI!
- 3) EEG: Ein Fortbestehen des NaWaRo Bonus für Wald(rest)holz sollte mit einem hohen Wärmenutzungsgrad und der Öffnung des dokumentierten Einsatzes von anderen holzartigen Reststoffen gekoppelt sein (i.S.e. Abschaffung des Ausschließlichkeitsprinzipes). Reine Waldholzverstromungsanlagen müssen vermieden werden! Wer Holzkaskadennutzung bis ans Ende denkt, darf das Altholz vor allem auf Grund mittel- bis langfristig steigender Altholzmengen und dem mittelfristigen Wegfall der ersten Altholzanlagen aus dem EEG aus langfristiger Sicht nicht aus dem EEG kippen! Die generelle EEG-Vergütung von Altholz sollte auf Grund der damit verbundenen Effizienzsteigerungen aber ebenfalls an hohe Wärmenutzungsanteile (z.B. 70 %) gekoppelt werden!
- 4) Förderungen des Einsatzes von Holz in der Chemie und im Bereich der Biokraftstoffe sollten vermieden werden! Auch um falsche Erwartungen an den unermesslichen Rohstoff Holz und letztlich Fehlinvestitionen zu vermeiden. Der Rohstoff ist schon heute knapp genug!

Prof. Frank Baur, Bernhard Wern - IZES gGmbH -
Altenkesseler Strasse 17 - D-66115 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 9762-174

Mailto: wern@izes.de